



## Vorschau 2005

Die Sigmund Freud Privatstiftung präsentiert in 2005 ein anspruchvolles und vielseitiges wissenschaftliches Programm. Den Auftakt im Frühjahr bilden zwei hochkarätige Vorträge zu den Themengebieten Glück sowie zu Fotografie, Kunst und Freud. Die diesjährige Sigmund Freud Vorlesung am 6. Mai 2005 hält Michel Tort, Psychoanalytiker und Professor an der Universität VII Paris. Im Herbst veranstaltet die Sigmund Freud Privatstiftung gemeinsam mit dem IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften) ein internationales Symposium mit einer Impulstagung und mehreren einzelnen Themenabenden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe steht das Thema „Das Gedächtnis der Staaten“.

### ▪ Vorträge Frühjahr/Sommer im Kurzüberblick

*Mittwoch, 6. April 2005, 19.00 Uhr*

**MARY BERGSTEIN:**

**Freuds Michelangelo: Vasari, Fotografie und die kunsthistorische Praxis**

Vortrag in deutscher Sprache

Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien

*Montag, 11. April 2005, 19.00 Uhr*

**CORNELIA KLINGER:**

**Warum das Glück (k)ein Vogerl ist. Individuelle Glücksvorstellungen im gesellschaftlichen Kontext**

Vortrag in deutscher Sprache

Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien

*Freitag, 6. Mai 2005, 19.00 Uhr*

**MICHEL TORT:**

**Der Vater in der Psychoanalyse: Ende eines Dogmas**

Vorlesung (Reihe „Sigmund Freud Vorlesung“) in deutscher Sprache

Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien

### ▪ Vorankündigung Themenherbst / Symposium

*Oktober – Dezember 2005*

**Der Widerstreit der Erinnerungen**

Impulstagung und verschiedene Themenabende mit Podiumsdiskussionen, Veranstaltungsort abwechselnd im IFK, Reichsratsstrasse 17, 1010 Wien und im Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien



Weitere Informationen zu den Frühjahr/Sommerversanstaltungen:

▪ **Mittwoch, 6. April 2005**

**MARY BERGSTEIN**

**Freuds Michelangelo: Vasari, Fotografie und die kunsthistorische Praxis**

**Zeit & Ort**            **19 Uhr / Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien**  
**Vortrag**                **in deutscher Sprache**

Sigmund Freud hat Michelangelos Moses als Kulmination von sich entfaltenden Geisteszuständen interpretiert. Da die Bedeutung visueller Bilder von der mentalen Verfassung ihres Betrachters bestimmt wird, war Freuds Sicht der Statue Michelangelos tief verankert in seiner Identität als Humanist, Wissenschaftler und assimilierter Jude zur Jahrhundertwende in Wien. Sein Moses des Michelangelo kann in Beziehung zu seiner persönlichen Biografie, seines sozialen Kontextes und in kunsthistorischer Hinsicht untersucht werden. Auf diese Weise nimmt Freuds Abhandlung einen Platz ein in der Geschichte der Psychoanalyse, der Fotografiegeschichte und der Historiografie der Kunst.

*Mary Bergstein ist Professorin für Kunstgeschichte an der Rhode Island School of Design. Ihr Buch „The Sculpture of Nanni di Banco“ erschien 2000 bei Princeton University Press. Das Frühjahrssemester 2005 verbringt Mary Bergstein als Fulbright/Freud Lecturer of Psychoanalysis in Wien, wo sie an Ihrem Buch "Freud, Proust, Fotografie und Kunst" arbeitet sowie eine gleichnamige Vorlesung an der Akademie der bildenden Künste Wien hält.*

▪ **Montag, 11. April 2005**

**CORNELIA KLINGER**

**Warum das Glück (k)ein Vogel ist. Individuelle Glücksvorstellungen im gesellschaftlichen Kontext**

**Zeit & Ort**            **19 Uhr / Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien**  
**Vortrag**                **in deutscher Sprache**

Alle streben nach Glück, aber niemand weiß, was es ist. Ziel des Vortrags wird es sein, dem Rätsel des Glücks auf die Spur zu kommen, indem nach den gesellschaftlichen Bedingungen gefragt wird, unter denen Vorstellungen von Glück heute stehen. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Glückskonzepten und Individualisierungsprozessen? Macht Geld glücklich? Wird aus dem Glücksstreben eine (Konsum-)verpflichtung? Diesen und anderen Fragen soll nachgegangen werden.

*Cornelia Klinger, Philosophin und wissenschaftliches Mitglied am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien; Professorin für Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen politischer Philosophie, Gender Studies, Ästhetik und Theoriegeschichte der Moderne. Zahlreiche Publikationen: u. a. Flucht - Trost - Revolte. Die Moderne und ihre ästhetischen Gegenwelten, Carl Hanser Verlag München (1995); From Freedom without Choice to Choice without Freedom: The Trajectory of the Modern Subject, in: Constellations (11/1, März 2004).*



## SIGMUND FREUD VORLESUNG

- Freitag, 6. Mai 2005

### MICHEL TORT: Der Vater in der Psychoanalyse: Ende eines Dogmas

Zeit & Ort            19 Uhr / Sigmund Freud Museum, Berggasse 19, 1090 Wien  
Vorlesung            in deutscher Sprache

Die Rede vom Niedergang des Vaters stellt einen Gemeinplatz dar: Die anwachsende Macht der furchteinflößenden Mütter unterwandert ödipale Strukturen. Diese Diagnose bezüglich des Versagens der Vaterfunktion wird im Namen der Psychoanalyse erstellt. Im Vortrag wird dem entgegen dafür plädiert, dass „der Vater“ in Wirklichkeit ein historisches, untrennbar mit den traditionellen Formen männlicher Vorherrschaft verbundenes Konstrukt ist, das den Vätern das Monopol der symbolischen Funktion gesichert hat. Diese Figur, die sich seit dem Beginn der Moderne in einer Krise befindet, weicht in den gegenwärtigen demokratischen Gesellschaften neuen Arrangements von Elternschaft. Diese Perspektive setzt eine andere Konzeption des Verhältnisses zwischen Geschichte, Politik und Psychoanalyse voraus, nämlich eine, die akzeptiert, dass die Formen der Subjektwerdung historisch bedingt sind und von den Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern abhängen. Diese Sicht impliziert eine kritische Neuüberprüfung der Freudschen und Lacanschen Fassungen des Vaters, die eine spezielle historisch bedingte Version von Ödipus entfalten - den „Ödipus mit väterlicher Lösung“, dessen Tage gezählt sind.

*Michel Tort ist Professor an der Universität VII von Paris und seit 1975 praktizierender Psychoanalytiker. Er studierte Philosophie an der École Normale-Supérieure und forschte am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS). Zahlreiche Publikationen, u.a. "Le Quotient intellectuel" (F. Maspero), 1974 und "Le désir froid: Procréation artificielle et crise des repères" (Éd. La Découverte), 1992. Das Buch „Fin du dogme paternel“ erschien 2005 beim Verlag Aubier – Flammarion.*



VORSCHAU:

## Themenherbst 2005 „Der Widerstreit der Erinnerungen“

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von

**IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften  
und  
Sigmund Freud Privatstiftung**

In der aktuellen Gedächtnisdebatte wird stillschweigend vorausgesetzt, dass staatliche Gemeinwesen problemlos historische Gedächtnisse ausbilden, inszenieren und materialisieren können. Gegenstand der Debatte ist aber nicht, ob öffentliche Institutionen überhaupt Gedächtnisse im eigentlichen Sinn ausbilden können. Das Hauptproblem der Gedächtnispolitik wird eher im (Un-)Willen zum Erinnern als in seinen konstituierenden Momenten gesehen. Demgegenüber will diese Veranstaltungsreihe der Frage nachgehen, ob Formen der kollektiven Memoria nicht notgedrungen widersprüchlich, uneinheitlich und durch einen nicht aufhebbarer Widerstreit unterschiedlicher Gedächtniskulturen bestimmt sind.

Die Programmpunkte des Themenherbstes 2005:

- **Impulstagung „Das Gedächtnis der Staaten**
- **Gesprächsreihe mit internationalen Architekten zum Thema „Erinnerungslandschaften“**
- **Filmtrailer „Die andere Erinnerung“**
- **Workshop „Gedächtnispolitik und Gewalt“**
- **Abschlussabend:** Otto Brusatti liest, Krzysztof Dobrek spielt

Die genauen Veranstaltungstermine und -orte sowie weitere Details zu der Veranstaltungsreihe des Themenherbstes folgen in Kürze.



Weitere Informationen zur Sigmund Freud Privatstiftung und dem gleichnamigen Museum sind unter [www.freud-museum.at](http://www.freud-museum.at) abrufbar. Details zum Ausstellungsprogramm anlässlich des Sigmund Freud Gedenkjahres 2006 stehen ebenfalls auf der Homepage sowie auf Anfrage zur Verfügung.

## **Kontakt:**

### **Sigmund Freud Privatstiftung**

Mag. Sabina Tandari

Fon: +43-1-319 15 96-21 / Fax: +43-1-317 02 79

E-Mail: [presse@freud-museum.at](mailto:presse@freud-museum.at)

Berggasse 19 A – 1090 Wien

[www.freud-museum.at](http://www.freud-museum.at)

### **Sigmund Freud Privatstiftung – Kurzprofil**

Die Sigmund Freud Privatstiftung mit Sitz in Wien wurde 2003 als unabhängige wissenschaftliche und kulturelle Einrichtung gegründet. Die Stiftung bildet die finanzielle und organisatorische Grundlage für das gleichnamige Museum sowie das Wissenschaftsinstitut. Neben einer Fachbibliothek zur Psychoanalyse sowie einem Archiv zu Leben, Werk und Umfeld Sigmund Freuds verfügt die Stiftung über eine Sammlung zeitgenössischer Kunst. Die Stiftung zeigt Ausstellungen, bietet ein interdisziplinäres Veranstaltungsprogramm und fördert junge Wissenschaftler im Rahmen des Freud-Fulbright Forschungsstipendiums. Die Sigmund Freud Privatstiftung versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Geschichte, Kultur und Kunst und bietet Wissenschaftlern, Künstlern sowie Kulturschaffenden zum Thema Psychoanalyse ein offenes Diskussionsforum. Ziel ist es, das Erbe Sigmund Freuds und seiner Zeit als zentrales Zeugnis europäischer Kultur zu pflegen, wissenschaftlich zu erforschen und die wissenschaftliche Diskussion aktiv voranzutreiben.